

Sicherlich, es muß das Beste
Jgendwo zu finden sein.

Klugheit.

Zwei der größten Menschenfeinde,
Furcht und Hoffnung, angefettet,
Halt' ich ab von der Gemeinde;
Platz gemacht! ihr seid gerettet.

Den lebendigen Kolossen
Führ' ich, seht ihr, turmbeladen,
Und er wandelt unverdrossen
Schritt vor Schritt auf steilen Pfaden.

Droben aber auf der Rinne
Jene Göttin, mit behenden
Breiten Flügeln, zum Gewinne
Allerseits sich hinzuwenden.

Rings umgibt sie Glanz und Glorie,
Leuchtend fern nach allen Seiten;
Und sie nennet sich Viktoria,
Göttin aller Tätigkeiten.

Boilo-Thersites. Hu! Hu! da komm' ich
eben recht,

Ich schelt' euch allzusammen schlecht!
Doch was ich mir zum Ziel ersah,
Ist oben Frau Viktoria.

Mit ihrem weißen Flügelpaar,
Sie dünkt sich wohl, sie sei ein Nar,
Und wo sie sich nur hingewandt,
Gehör' ihr alles Volk und Land;
Doch, wo was Nüchternes klingt,
Es mich sogleich in Harnisch bringt.

Das Tiefe hoch, das Hohe tief,
Das Schiefe grad, das Grade schief,
Das ganz allein macht mich gesund;
So will ich's auf dem Erdenrund.

Herold. So treffe dich, du Lumpenhund,
Des frommen Stabes Meisterstreich!
Da krümm' und winde dich sogleich! —
Wie sich die Doppelzwergegestalt
So schnell zum essen Klumpen halt!
— Doch Wunder! — Klumpen wird zum Ei,
Das bläht sich auf und plagt entzwei.
Nun fällt ein Zwillingsspaar heraus,
Die Otter und die Flebermaus;
Die eine fort im Staube kriecht,
Die andre schwarz zur Decke fliegt;
Sie eilen draußen zum Verein,
Da möcht' ich nicht der dritte sein.

Gemurmel. Frisch! dahinten tanzt man
schon —

Nein! ich wollt', ich wär' davon —
Fühlst du, wie uns das umflieht,
Das gespenstische Gezücht? —
Sauft es mir doch übers Haar —
Ward ich's doch am Fuß gewahr —
Keiner ist von uns verkehrt —
Alle doch in Furcht gesetzt —
Ganz verdorben ist der Spaß —
Und die Bestien wollten das.

Herold. Seit mir sind bei Maskeraden
Heroldspflichten aufgeladen,
Wach' ich ernstlich an der Pforte,
Daß euch hier am lustigen Orte
Nichts Verderbliches erschleiche;
Weder wanke, weder weiche.
Doch ich fürchte, durch die Fenster

Ziehen lustige Gespenster,
Und von Spuk und Zaubereien
Wüßt' ich euch nicht zu befreien.
Machte sich der Zwerg verdächtig,
Nun dort hinten strömt es mächtig.
Die Bedeutung der Gestalten
Möcht' ich amtsgemäß entfallen;
Aber was nicht zu begreifen,
Wüßt' ich auch nicht zu erklären;
Helfet alle mich belehren! —
Seht ihr's durch die Menge schweifen?
Vierbespannt ein prächtiger Wagen
Wird durch alles durchgetragen;
Doch er teilet nicht die Menge,
Nirgend seh' ich ein Gedränge;
Farbig glitzert's in der Ferne,
Irrrend leuchten bunte Sterne
Wie von magischer Laterne,
Schnaubt's heran mit Sturmgewalt.
Platz gemacht! mich schaubert's.

Anabe (Wagenlenker). Halt!

Rosse, hemmet eure Flügel,
Fühlet den gewohnten Zügel,
Meistert euch, wie ich euch meistre,
Rauschet hin, wenn ich begeistere —
Diese Räume laßt uns ehren!
Schaut umher, wie sie sich mehren,
Die Bewunderer, kreis' um Kreise.
Herold, auf! nach deiner Weise,
Ehe wir von euch entfliehen,
Uns zu schildern, uns zu nennen;
Denn wir sind Allegorien,
Und so solltest du uns kennen.

Herold. Wüßte nicht, dich zu benennen.
Eher könnt' ich dich beschreiben.

Anabe Lenker. So probier's!

Herold. Man muß gestehen:
Ertlich bist du jung und schön.
Halbblüchiger Anabe bist du; doch die Frauen,
Sie möchten dich ganz ausgewachsen schauen.
Du scheinst mir ein künftiger Sponzierer,
Nicht so von Haus aus ein Verführer.

Anabe Lenker. Das läßt sich hören! fahre
fort,

Erfinde dir des Rätsels heitres Wort!

Herold. Der Augen schwarzer Blitz, die
Nacht der Loden,
Erheitert von juwelnem Band!
Und welch ein zierliches Gewand
Klebt dir von Schulktern zu den Socken,
Mit Purpursaum und Glitzertand!
Man könnte dich ein Mädchen schelten;
Doch würdest du, zu Wohl und Weh,
Auch jezo schon bei Mädchen gelten:
Sie lehrten dich das ABC.

Anabe Lenker. Und dieser, der als Pracht-
gebilde

Hier auf dem Wagenthron prangt?

Herold. Er scheint ein König, reich und
milde;

Wohl dem, der seine Gunst erlangt!
Er hat nichts weiter zu erstreben;
Wo's irgend fehlte, späht sein Blick,
Und seine reine Lust, zu geben,
Ist größer als Besitz und Glück.